

VERBRAUCHER UND ENERGIE

Inhalt:

- › Batterie-Euphorie bringt Schwung
- › Energetische Quartiersberatung: Erfolgreiches Teamwork mit Kommunen
- › Wie rentabel sind klimafreundliche Geldanlagen?
- › Auf der Suche nach Alternativen zu Öl und Gas: Erkundungstouren durch klimafreundliche Heizungskeller

Batterie-Euphorie bringt Schwung

Eine wahre Batterie-Euphorie beflügelt die Energiewende: Endlich kommen die erschwinglichen Stromspeicher für Privathaushalte! Endlich läuft der Kühlschrank auch nachts mit Strom vom eigenen Dach! Und zwar zu bezahlbaren Preisen, sodass sich eine Batterie für eine kleine Photovoltaikanlage recht schnell amortisiert. Auf diesen Moment hat die Energiewende tatsächlich lange gewartet.

Ein bisschen länger muss sie allerdings noch warten, denn noch ist die Wirtschaftlichkeit für das Gros der Kleinanlagenbesitzer nicht erreicht. Doch eine Prognose lässt sich wagen: Derzeit liegt der durchschnittliche Preis für eine selbst erzeugte und gespeicherte Kilowattstunde noch über dem für Haushaltsstrom. Werden die Speicher aber wie angekündigt im großindustriellen Maßstab gefertigt, wird die breite Wirtschaftlichkeit schon innerhalb der nächsten zwei Jahre erreicht. In fünf Jahren wird eine solche Kilowattstunde weniger als 20 Cent kosten. Zu erwarten ist, dass Besitzer von Photovoltaikanlagen dann große Teile ihres Energieverbrauchs selbst decken und die Zulieferung vom Versorger minimieren.

Diese Eigenverbrauch-Revolution stellt die Energiepolitik vor neue Herausforderungen. Denn jede nicht beim Versorger gekaufte Kilowattstunde bedeutet auch Rückgänge bei den Einnahmen aus Steuern und Umlagen. Vor diesem Hintergrund muss eine sozial gerechte Finanzierung für Netze und Versorgungssicherheit gefunden werden.

.....

Die Batteriespeicher verschärfen den Strukturwandel in der Energiewirtschaft und nagen am Geschäftsmodell der Stromversorger.

.....

Der zunehmende Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung in Industrie und Gewerbe wird diesen Effekt verstärken. Darüber hinaus muss der Politik klar sein: Die Batteriespeicher verschärfen den Strukturwandel in der Energiewirtschaft und nagen am Geschäftsmodell der Stromversorger. Die jüngste Auseinandersetzung um die Kohlekraftwerke hat einmal mehr gezeigt, wie groß die Beharrungskräfte der Energiekonzerne sind – und wie ernüchternd politische Kompromisse ausfallen, die wieder einmal zu Lasten privater Haushalte gehen.



Udo Sieverding,
Verbraucherzentrale NRW,
Bereichsleiter Energie und
Mitglied der Geschäftsleitung

Es bleibt also zu hoffen, dass die Batterie-Euphorie nicht vom Lobbydruck der Energiewendeverlierer ausgebremst wird. Dass die Stunde der erschwinglichen Batterien wirklich schlägt, dass die ersten Modelle großen Absatz finden und schnell günstiger werden. Wenn im Dezember die ersten Verbraucher mit den neuen Batterien ihren Solarstrom aus der Mittagszeit nutzen, um die Abendnachrichten von der UN-Klimakonferenz in Paris zu sehen, ist das auch ein Zeichen: Es tut sich noch etwas in Sachen Energiewende. Neue Wege werden gefunden, die Menschen ziehen mit. Zu Mutlosigkeit besteht kein Anlass.

Udo Sieverding

Die Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen unterstützt die Verbraucherzentrale NRW Menschen beim Energiesparen. Ob beim Beratungsgespräch vor Ort oder bei einem Termin in den fast 100 Beratungsstellen und Stützpunkten – mit Hilfe verschiedener Angebote können sich Verbraucher umfassend über die Themen Energieverbrauch, energetische Gebäudesanierung und erneuerbare Energien informieren. Auch in der Düsseldorfer Geschäftsstelle der Verbraucherzentrale NRW arbeiten Dutzende spezialisierte Fachleute an aktuellen Energiethemen und entwickeln öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird dieses umfangreiche Informations- und Beratungsangebot durch das EU- und landesgeförderte Projekt Energiewende der Verbraucherzentrale NRW.

Weitere Infos: www.vz-nrw.de/energieberatung

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EFRE-NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Energetische Quartiersberatung: Erfolgreiches Teamwork mit Kommunen

In vielen Orten bietet die Verbraucherzentrale NRW ihre Energieberatung im Zusammenspiel mit der Kommune als Quartiersberatung an. Dabei wird jeweils ein Viertel, Ortsteil oder Straßenzug ausgewählt, in dem zeitlich begrenzt intensiv Energieberatung, Vorträge und Aktionen zur energetischen Sanierung angeboten werden. Ihre Erfahrungen mit dem Modell erläutern im Interview Dr. Thomas Bernhard, Abteilungsleiter im Referat Umwelt der Stadt Gelsenkirchen, und Heike Hirschmann-Graf, Gruppenleiterin Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW.

- › **Frage: Warum bieten Sie energetische Quartiersberatungen an?**
- › **Dr. Thomas Bernhard:** Energetische Sanierung ist ein wichtiges Thema für uns. Nicht nur um unsere Klimaschutzziele zu erreichen, sondern auch um die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen. Bei dem Quartiersansatz spielt eine große Rolle, dass eine Aufwertung des gesamten Wohnumfelds gelingen kann. Außerdem erreicht man die Menschen direkt an ihrem Wohnort. So kann man ihnen sehr gut verdeutlichen, wie eine energetische Modernisierung zur Erhöhung des eigenen Wohnkomforts beiträgt, aber auch zum Werterhalt der Immobilie innerhalb des Quartiersumfelds.
- › **Heike Hirschmann-Graf:** Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass wir Menschen auf diesem Weg sehr gut erreichen. Denn im Quartier haben Viele einen gemeinsamen Nenner: Ihre Häuser sind aus ähnlichen Baujahren, sie haben die gleiche Heizungsart oder sie sind in derselben Lebensphase. Wenn wir diese Verbindung herausgreifen, fühlen sich die Menschen direkter angesprochen als bei allgemeinen Angeboten. Und die Nachbarn tauschen sich untereinander aus und bestärken sich gegenseitig in ihren Maßnahmen. Auch das ist ein positiver Effekt.
- › **Frage: Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden bei der Beratung und Ansprache gesetzt?**
- › **Bernhard:** In Gelsenkirchen beraten wir grundsätzlich umfassend zum Themenfeld „Energetische Sanierung“. Wir haben hier allerdings Quartiere mit sehr unterschiedlichen Prägungen, das muss man bei der Beratung beachten. In Zehnsiedlungen mit den noch häufig genutzten Kohleöfen liegt der Fokus dann zum Beispiel verstärkt auf dem Ersatz der Heizungstechnik.
- › **Hirschmann-Graf:** Denkbar ist Vieles, man muss nur immer die Struktur jedes Quartiers individuell betrachten. Barrierefreiheit kann zum Beispiel ein wichtiges Stichwort sein, Bevölkerungsrückgang – oder die liebe Not mit der alten Nachtspeicherheizung, die endlich raus muss.
- › **Frage: Wie ist die Rollenverteilung zwischen Kommune und Verbraucherzentrale?**
- › **Hirschmann-Graf:** Den Impuls zur energetischen Quartiersberatung können grundsätzlich beide Seiten geben. Wir machen also durchaus selbst Vorschläge für Aktionen, bemühen uns aber von Anfang an um enge Abstimmung mit der Stadt oder der Gemeinde. Nur so können wir unsere Angebote sinnvoll miteinander verzahnen.
- › **Bernhard:** Wir sind froh, dass wir auf das etablierte, unabhängige Angebot der Verbraucherzentrale zurückgreifen können und keine eigene Energieberatung für Privateigentümer aufzulegen brauchen. Stattdessen können wir auf die Fachkenntnis der Verbraucherzentrale setzen und uns inhaltlich weiteren Themen widmen. Denn neben den Privathaushalten bleiben noch genügend andere Ansätze in einem Quartier, um Veränderungen auf dem Energiesektor anzustoßen.



Dr. Thomas Bernhard,
Abteilungsleiter im Referat
Umwelt der Stadt Gelsenkirchen



Heike Hirschmann-Graf,
Gruppenleiterin Energieberatung
der Verbraucherzentrale NRW

Wie rentabel sind klimafreundliche Geldanlagen?

Klimafreundliche Geldanlagen sind renditeschwach – das meint so mancher Privatanleger, wenn es um klimafreundliche Investitionen geht. Was hinter dieser Annahme steckt, hat die Verbraucherzentrale NRW untersucht und die Rendite von konventionellen und klimafreundlichen Anlageformen anhand exemplarischer Produktbeispiele verglichen. Die Untersuchung bezog sich auf Tagesgeld und Sparbriefe sowie auf Aktien- und Rentenfonds.

Die wichtigste Erkenntnis: Allein der Faktor Klimafreundlichkeit sagt pauschal nichts über Renditeaussichten aus. Tatsächlich haben klimafreundliche Produkte das Potenzial, sich der Rendite konventioneller Anlagen zu nähern oder sie sogar zu schlagen. Dies gilt sowohl für die Tagesgeldangebote als auch für Renten- und Aktienfonds.

So übertrifft z. B. die jährliche Performance klimafreundlicher Aktienfonds bei einem Anlagezeitraum von zehn Jahren die Rendite eines konventionellen Vergleichsindex im besten Fall um etwa 0,9 Prozent pro Jahr. Und auch bei den jährlichen Verwaltungs- und Managementkosten sind einige der betrachteten Investmentfonds vergleichsweise günstig. Klimafreundliche Geldanlagen sind damit nicht nur für Anleger interessant, die ihr Geld sinnvoll in den Klimaschutz investieren wollen. Auch aus Renditegründen kann sich ein Blick auf den sich entwickelnden Markt lohnen. Vor jeder Investition sollten sich Anleger



Das eigene Kapital für den Klimaschutz zu nutzen, ist die Idee hinter klimafreundlichen Geldanlagen. Finanzdienstleister investieren dabei gezielt in umweltfreundliche Branchen oder schließen klimaschädliche Unternehmen aus ihren Investments aus.

jedoch detailliert mit dem Produkt auseinandersetzen. Dazu gehört unter anderem ein Blick auf die Anlagestrategie, die Kosten und auf die Risiken des Produktes.

› **Mehr Infos unter:**
www.vz-nrw.de/renditevergleich



Dr. Johannes Spruth, Energieberater der Verbraucherzentrale NRW in Arnsberg, erläutert den Besuchern im Heizungskeller die Eigenschaften von Holzpellets.

Die Nutzung erneuerbarer Energien ist klimafreundlich und oft auch wirtschaftlich attraktiv. Deshalb haben z. B. Holzpellettheizungen und Solarthermie-Anlagen längst Einzug in heimische Heizungskeller gehalten. Doch wie funktioniert eigentlich eine Holzpellettheizung? Wie kann Solarthermie für Warmwasser und Heizung in unseren Breitengraden überhaupt rentabel genutzt werden? Und wie sinnvoll ist eine solche Investition? Antworten auf diese und weitere Fragen erhielten Interessierte bei Erkundungstouren

durch klimafreundliche Heizungskeller, die von der Verbraucherzentrale NRW organisiert wurden und im Rahmen der „Wochen der Holzpellets und Solarthermie“ der Energieagentur NRW stattfanden. Gemeinsam mit den Energieberaterinnen und Energieberatern der Verbraucherzentrale konnten die Besucher Pellettheizungen und Solarthermie-Anlagen in Aktion erleben und sich selbst ein Bild von den umweltfreundlichen Heizungssystemen machen. Während der Besichtigung erläuterten die Energieexpertinnen und

Energieexperten die Solar- und Pellet-Technik. Sie sprachen über bauliche Voraussetzungen und gaben Informationen zu verschiedenen Förderprogrammen. Außerdem beantworteten die Kesselbesitzer Fragen zu ihren persönlichen Erfahrungen bei Einbau und Betrieb.

› **Weitere Informationen zum Heizen mit erneuerbaren Energien gibt es unter:**
www.vz-nrw.de/heizen-mit-erneuerbaren

Auf der Suche nach Alternativen zu Öl und Gas: Erkundungstouren durch klimafreundliche Heizungskeller

Aus den Energieberatungsstellen

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberaterinnen und Energieberater der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 27 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

DÜSSELDORF SONNT SICH

Die Sonne kann weit mehr, als für gute Urlaubslaune zu sorgen. Wie Verbraucher mit Sonnenenergie Geld verdienen, war Thema des Aktionstages „Düsseldorf sonnt sich“ am 21. Juni am Rheinufer. Gemeinsam mit anderen Partnern der ServiceAgentur Altbausanierung SAGA (Stadt Düsseldorf, Stadtwerke Düsseldorf und Handwerk) informierte die Verbraucherzentrale NRW zu Wirtschaftlichkeit und Technik von Solaranlagen. Über Strom, Wärme und klimafreundliche Geldanlagen diskutierten auch Bürgermeister Günter Karl-Jungen, Umweltdezernentin Helga Stulgies und Umweltamtsleiter Stefan Ferber. Besucher konnten ihr Wissen beim Solarquiz testen. Die drei Gewinner belohnte die Verbraucherzentrale mit jeweils einer Energieberatung.



Das Team der Verbraucherzentrale mit Bürgermeister Günter Karl-Jungen und Umweltdezernentin Helga Stulgies

20 JAHRE ENERGIEBERATUNG BONN

Seit 20 Jahren sind die Bonner Energieberater im Einsatz, um Verbraucher für die Themen Energieeffizienz und Energieeinsparung zu gewinnen. Und das mit Erfolg, denn in Bonn ist die Verbraucherzentrale eine bekannte Adresse. Nahezu jedes zehnte Wohngebäude hat hier bereits eine Energieberatung genutzt. Energieberater Stephan Herpertz setzt auf eine große Vielfalt an Beratungsleistungen und enge Zusammenarbeit mit langjährigen Kooperationspartnern. Vom Engagement der Bonner Energieberater profitiert auch die Stadt, die im Jahr 2011 bereits zum zweiten Mal den European Energy Award in Gold gewann.

AUSBAU DER ENERGIEBERATUNG OBERHAUSEN

Seit Mai hat die Verbraucherzentrale NRW ihre anbieterunabhängige Energieberatung in Oberhausen ausgebaut. Mit dem vergrößerten Angebot aus Beratungen, Bildungsaktionen und Vorträgen möchte Energieberaterin Martina Zbick Verbraucher für den verantwortungsvollen Umgang mit knappen Ressourcen gewinnen. Umweltdezernentin Sabine Lauxen freut sich, eine Ansprechpartnerin für alle Oberhausener Bürger und Unterstützung bei den Klimaschutzbestrebungen der Stadt zu haben.

Impressum:

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: 0211 38 09 0, Fax: 0211 38 09 216
E-Mail: vz.nrw@vz-nrw.de

Redaktion:

Sven Schneider (V.i.s.d.P.),
Susanne Enz, Nadine Kleiber, Julia Sinnott, Theresa Küter-Luks, Björn Ulrich
Projekt Energiewende
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: 0211 38 09 191, Fax: 0211 38 09 187
E-Mail: energie@vz-nrw.de

Inhaltliche Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Stephan Herpertz, Friedhelm Lentzen, Barbara Neukirchen, Thomas Pfister, Udo Sieverding, Dr. Johannes Spruth, Martina Zbick

Layout: Verbraucherzentrale NRW;
B + D Agenturgruppe, Köln

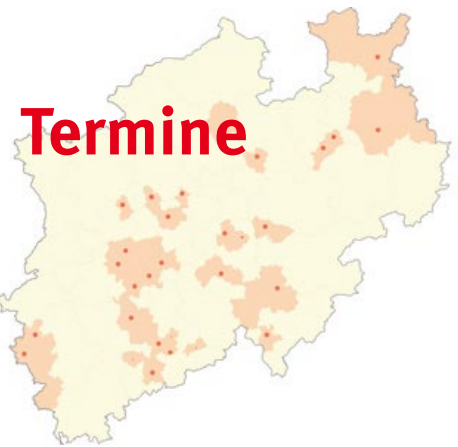
Druck: Rehms Druck, Borken

Bildnachweis:

Seite 3 oben: © Fantasista / Fotolia
Seite 2 unten: © Stadt Gelsenkirchen
alle anderen Fotos: Verbraucherzentrale NRW



gedruckt auf 100%
Recyclingpapier



Termine

BAUERNMARKT LINDLAR

29.–30.08.2015

FREILICHTMUSEUM, LINDLAR

Besucher aus der gesamten Region Köln/Bonn/Bergisches Land kommen jedes Jahr zum Bauernmarkt in Lindlar. Um die 100 Anbieter stellen dort rund um das Thema Umwelt aus. Das Aktionsteam Energie der Verbraucherzentrale motiviert von 10 bis 18 Uhr zu einer Mitmachaktion zum Energiesparen.

11. LIPPER TAGE

05.–06.09.2015

SCHLANGEN, KREIS LIPPE

Die Lipper Tage ziehen Besucher aus der gesamten Region Ostwestfalen-Lippe an. Matthias Ansbach, Energieberater der Verbraucherzentrale, beantwortet Fragen zum Thema Energiesparen. Er ist am 5. September von 12 bis 19 Uhr und am 6. September von 10 bis 18 Uhr vor Ort.

16. MONSCHAUER WIRTSCHAFTSTAG

20.09.2015

MONSCHAU-IMGENBROICH

Auf der Wirtschaftsschau der Region Monschau beantwortet die Energieberatung der Verbraucherzentrale Fragen rund um das Thema Energiesparen.

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



2014

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung